15. September 1890. № 12. V. Jahrgang.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Colias aberr. Illgneri ♀.

Von Fritz Rühl.

Alis anticis posticisque totaliter supra viridi-flavis, margine nigro elargato, haud minus nigerrimo, quam ♂; magn. ab. Werdandi.

Vor einigen Jahren erhielt ich durch die Güte meines verehrten Freundes, des Hrn. Illgner in Glatz, eine sehr schöne weibliche aberr. von Col. Palaeno, ohne dass ich sie zu benennen wagte, da es mir zweifelhaft schien, ob das Stück nicht ein Unicum bleiben würde. Heute liegen mir fünf gleichmässig schöne Exemplare dieses prächtigen Palaeno vor, die sich nur wenig von einander unterscheiden, die ab. Werdandi aber an Schönheit und Intensität der Färbung weit übertreffen. Herr Illgner, dem zu Ehren ich diese Form benenne, hat sie sämmtlich im Prosna-Gebiet an der Grenze Schlesiens im heurigen Jahre gefangen. Herrich-Schäffers v. Werdandi = Philomene Dup. steht an Schönheit durch die gesättigt gelbgrüne, namentlich bei einem non plus ultra Exemplar vorhandene, orangegelbe Färbung weit hinter ab. Illgneri zurück, der Aussenrand der Flügel ist breiter und namentlich ganz intensiv schwarz, nur das eine erwähnte Stück zeigt im schwarzen Aussenrand eine ganz schwache Spur gelber Beimischung und besitzt ausserdem am äussern Winkel des linken Vorderflügels eine kleine gelbe Makel. Bei vier Exemplaren ist die Makel der Vorderflügel offen, bei einem Stück geschlossen; bei zwei Exemplaren ist auch der Innenrand der Vorderwinkel stark schwarz gesäumt, bei den übrigen drei verschwindet die schwarze Färbung schon am Aussenwinkel. Die im Prosna-Gebiet fliegenden Männchen stehen den Palaeno's vom Schwarzwald an Schönheit nicht nach, übertreffen hierin die Schweizer Exemplare aber weit, ebenso an Grösse.

Schlesische Coleophoriidenraupen und deren Säcke.

Von C. Schmidt.

(Fortsetzung.)

Coleophora Fuscedinella Zll.

Bei uns die gemeinste Coleophora, ist deren Raupe in Bezug auf die Futterpflanze nicht gerade sehr wählerisch, denn sie bewohnt die Blätter der Birken, Erlen, Eichen und Buchen. Der Form nach ist der Sack dem vorigen sehr ähnlich, nur ist die Mundöffnung weniger schräg, die Bauch- und Rückenkante schärfer, letztere oft stark gezähnt. Mit der Futterpflanze ändert auch die Farbe des Sackes ab, indem die von Birke heller, fast hellgelbbraun, die von Erle röthlichbraun, und von Eiche und Buche graubraun von Farbe sind. Der Sack ist gewöhnlich 7—7½ mm. lang, nach der Mitte erweitert, uneben, gerunzelt, am dreiklappigen Afterende zugespitzt. Der Sack wird vor der Verpuppung an Baumstämmen, Zweigen, auf Blättern, auch an Grashalmen oder dürren Aestchen angesponnen. Der Falter fliegt im Juni und Juli.

Coleophora Nigricella Stph.

Die Raupe lebt auf Apfelbäumen, Kirschen, Pflaumen und Weissdorn; man findet die junge Raupe im Herbst an den Blättern der genannten Laubhölzer, im Winter an den Astwinkeln der letztern, oft in Gesellschaften beisammen. Der Sack ist zu dieser Zeit etwa 1 mm. lang, fast weiss und seitlich stark zusammengedrückt. Nach der ersten Entfaltung der jungen Blättchen geht die Raupe, nachdem sie sich durch Fressen ordentlich gestärkt, und einen Theil der innern Blattsubstanz aufgezehrt, daran, sich einen neuen Sack zu fertigen. Derselbe wird verhältnissmässig gross, aus zwei Stück Blatthäuten lose zusammen ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sponnen, und sieht neu, hell weiss und durchscheinend aus. Erst später erhält er seine eigentliche röhrenartige Form und Farbe, dunkelt immer mehr nach, wird wohl auch von Innen verstärkt, und sieht ausgewachsen bräunlichgrau aus. Die Oberfläche ist uneben, nadelrissig, die Rückenkante deutlich, oft mit Zähnchen besetzt, die Bauchseite gerundet, das Afterende dreiklappig. Der Schmetterling entwickelt sich im Juni oder Juli, nachdem die Raupe den Sack auf einem Blatt oder Baumstamm zur Verpuppung befestigt hatte. Sie ist oft ebensowenig selten, wie die vorige.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die heurigen Bergüner Conferenzen und die Insektenausbeute in den Bündner Hochalpen.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Da der Schneefall während des ganzen Tages mit ungeschwächter Kraft fortdauerte (Abends lag in Bergün der Schnee halbfusshoch, auf dem benachbarten Albula metertief), so versparten wir unsern Besuch bei dem schon in Bergün mit Gattin weilenden Herrn Professor Sigmund bis zum nächsten Tag, wo sich das Wetter zu klären begann. Stundenlang beobachteten Herr Hebsacker und ich vom Fenster unserer Zelle aus die langsam hervortretenden grünen Oasen auf dem Latscher-Kulm; damit verbrachten wir die einförmigen Tage. Am dritten Tage wagte ich für mich allein schon um 7 Uhr Morgens die erste Excursion, die ich aber des Schmutzes und der Nässe wegen vorläufig nicht weiter als bis an die Susta ausdehnte. Hier traf ich denn an den überhängenden Felswänden ein Heer von Geometriden, die alle vor dem Unwetter Schutz gesucht hatten; nach einer halben Stunde hatte ich 80 Exemplare, meist Cidaria aptata, turbata, minorata, tophaceata, scripturata, aqueata, Gnophos dilucidaria, glaucinaria, obfuscata etc. gesammelt und kehrte dann mit diesen Kandidaten, wie sich Herr Langner auszudrücken pflegte, heim, gerade als die übrige entomologische Gesellschaft beim Frühstück sass. Meine Ausbeute hatte gelockt; eine Stunde später machten wir den Weg noch einmal, während die Herren Langner und Wiedermann bis zur Bella Luna hinabstiegen, um den dortigen Veltliner zu prüfen, hielten wir uns an den Bergünstein, wo ich ein riesiges Weibchen von Flavia fand, und wir alle noch ziemliche Ausbeute an Geometriden machten. Allmählich kamen in den nächsten Tagen auch die Entomologen an, Herr Dr. Beuthin, Herren Fabrikant Schalch-Bär und Apotheker Lorez von Zürich, Honegger und Knecht von Basel, erstere drei mit ihren Gemahlinnen. Von Herrn Landrichter Leonhard in Guben fanden wir an einer Telegraphenstange nur die Adresskarte vor, ohne den Herrn selbst zu treffen. Die Herren Dr. Staudinger aus Dresden und Th. Christoph aus Petersburg liessen sich auf der Bergüner Conferenz leider nur durch Correspondenzkarten vertreten; ersteren hielt Unwohlsein von der Herüberkunft nach Bergün ab, letzterer wurde in Folge des schlechten Wetters zu einer Aenderung seiner Reisedispositionen veranlasst; aber ich sollte das Vergnügen haben, nachträglich von beiden Herren einen Besuch in Zürich zu erhalten, ebenso von Hrn. Karl Escherich aus Weilheim, der am Monte Rosa reiche Ausbeute gemacht hatte, von Hrn. Uehlein aus Wiesbaden, der das Berneroberland besuchte, und von Hrn. Meyer-Darcis aus London. Es lässt sich die gehobene Stimmung begreifen, die an den Abenden im gut durchwärmten provisorischen Gaststübchen des Hotels Cloëtta herrschte, wenn wir nach des Tages Mühen, später auch nach des Tages Hitze, uns bei der Abendmahlzeit zusammenfanden, dann noch einige Stunden der Unterhaltung widmeten. Wenn auch der Hauptantheil derselben der Entomologie gewidmet war, so würzten doch auch scherzhafte Erzählungen und manch gute Einfälle die Conversation. Gutes offenes Bier und feuriger Veltliner liessen auch bei dem oft recht miserablen Wetter eine eigentliche Missstimmung nicht aufkommen, mehr oder weniger animirt suchte man endlich die wohlverdiente Ruhe. Als wir bei einem gemeinschaftlichen Ausmarsch gegen den Weissenstein hin den Feldzug gegen P. Delius eröffneten, 5 Damen, 7 Herren, da mag die Parnassier ein gelinder Schreck ergriffen haben, denn es zeigte sich, dass unsere weibliche Begleitung mit nicht minderem Eifer als wir auf die flinken Käfer und die flatternden Schmetterlinge Jagd machte, und dass dieser Eifer nur den bessern Arten galt, liess erkennen, dass die Entomologie bei unsern holden Begleiterinnen schon länger in Blüthe stand. Ein buntes Bild aufregender Thätigkeit boten solche Lokalitäten, an denen Arctia Flavia, Quenselii, simplonica etc. vermuthet werden konnten; da wurden emsig Centner- und mehr wiegende Steine umgekehrt, aber meines Wissens

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Schmidt C.W.

Artikel/Article: Schlesische Coleophoriidenraupen und deren Säcke. 89-90